

Schweizerische Armee

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **55 (1980)**

Heft 10

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schweizerische Armee

Kein Gegenvorschlag zur neuen Zivildienstinitiative

Im Dezember 1979 wurde mit 113 000 Unterschriften eine neue Zivildienstinitiative eingereicht. Der Bundesrat hat in einem Vorentscheid beschlossen, die Initiative ohne Gegenvorschlag Volk und Ständen zur Ablehnung vorzulegen. Das Eidgenössische Militärdepartement wurde gleichzeitig beauftragt, rechtzeitig vor dem 13. Dezember 1982 den Entwurf zu einer entsprechenden Botschaft auszuarbeiten. Das neue Volksbegehren «für einen echten Zivildienst auf der Grundlage des Tatbeweises» will in seinem Kernpunkt die freie Wahl zwischen Militärdienst und Zivildienst unter der Voraussetzung, dass der Militärdienstverweigerer die Ernsthaftigkeit seiner Überzeugung durch die Verpflichtung zu einem Zivildienst beweist, der anderthalbmal so lange dauert wie der Militärdienst. Das Vorgehen des Bundesrates leuchtet ein, wenn man sich vergegenwärtigt, dass erst am 4. Dezember 1977 Volk und Stände für eine wesentlich weniger weit gehende Forderung kein Verständnis aufbrachten. P.J.

Mängel am Panzer 68

Im Rahmen der Mängelbehebung am Panzer 68 finden bis Ende Oktober dieses Jahres mit 19 Muster-Panzern Erprobungen statt. An den Prototypen sind vor allem Änderungen im Bereich der Richt- und Stabilisierungsanlage der Kanone, der AC-Anlage, des Fahr- und Lenkgetriebes und des Fahrwerkes vorgenommen worden. Ziel der neuen Versuche ist es, die angebrachten Verbesserungen unter den verschiedensten Betriebsbedingungen zu prüfen. Die Resultate werden es anschliessend erlauben, über die Massnahmen an den rund 350 bereits bei der Truppe stehenden Panzern 68 Beschluss zu fassen. Bedeutsam ist der Ausgang der Tests auch für die noch ausstehende Produktion der vierten Serie von Panzern 68, deren Herstellung im Juni 1979 durch Entscheid des Vorstehers des Eidgenössischen Militärdepartementes sistiert worden ist. P.J.



Der Projektleiter des Generalunternehmers der Eidg. Konstruktionwerkstätte Thun, E. Beutler, übergibt die Truppenprobungsanzüge an Oberst I Gst Maurer, Kommandant des Versuchsstabes des Bundesamtes für Mechanisierte und Leichte Truppen.

Ausbau des Waffenplatzes Frauenfeld

Die Planung für den Ausbau des Artillerie-Waffenplatzes Frauenfeld ist in ein konkretes Stadium getreten. Der Ausbau drängt sich auf, um mit der Einführung von neun zusätzlichen Panzerhaubitzen-Abteilungen den gesteigerten Ausbildungsbedürfnissen Rechnung zu tragen. Das Wettbewerbsprogramm ist bereinigt und den Teilnehmern zugestellt worden. Anfang Januar 1981 werden die prämierten Projekte der Öffentlichkeit vorgestellt. Sofern die erforderlichen Kredite bewilligt werden, kann mit einem Baubeginn auf Anfang 1983 gerechnet werden. P.J.

Verpflegungsprobleme

Der Bundesrat musste kürzlich zwei Vorstösse aus dem Parlament beantworten, die sich dafür verwendeten, dass die Armee mehr einheimische Produkte der Landwirtschaft verwenden solle. In ihrer Antwort hat die Landesregierung

deutlich darauf hingewiesen, dass die Armee im Rahmen ihrer Möglichkeiten einen wertvollen Beitrag zur Verwertung einheimischer landwirtschaftlicher Produkte leistet, insbesondere auch von Milch und Milchprodukten. Ein bedeutender Teil der von der Truppe als Pflichtkonsum zu beziehenden Lebensmittel ist aus Milch hergestellt oder für Milchgetränke vorgesehen. Dazu bezieht die Truppe bei zivilen Lieferanten Frischprodukte, und zwar im Durchschnitt pro Mann und Tag etwa 2 dl Vollmilch, 40 g Käse und 15 g Butter. Ein höherer Konsum von Milch und Milchprodukten könnte nur vorgeschrieben werden, wenn entweder der Verpflegungskredit erhöht oder die Abgabe anderer Lebensmittel entsprechend eingeschränkt würde, was im Interesse einer ausgewogenen Truppenverpflegung nicht erwünscht sei. P.J.

Energiesparprogramm

Die prekäre und unsichere Versorgungslage auf dem Erdölmarkt sowie die hohen Preise haben 1973 dazu geführt, dass das Eidgenössische Militärdepartement eine Verminderung des Treibstoffverbrauchs auf 80 Prozent des Konsums von 1973 anordnete. In den sechs Jahren 1974 bis 1979 wurden nicht nur die Kontingente eingehalten, es konnten noch zusätzliche Einsparungen verzeichnet werden. Gesamthaft wurden in den sechs Jahren im Vergleich zum Verbrauch von 1973 28 355 000 Liter Treibstoff eingespart. Der Verbrauch von 1973 betrug 26 306 000 Liter. Pro Jahr ergibt das Einsparungen von 4 726 000 Litern oder 18 Prozent.

Dieser guten Erfahrungen wegen will das Militärdepartement künftig auf diesem Gebiet besondere Anstrengungen unternehmen. Eine interne Arbeitsgruppe («ENESPA») hat Vorschläge ausgearbeitet, die auf Anfang 1981 in Kraft treten. Die Arbeitsgruppe kam zum Schluss, dass auch in Zukunft die Sparanstrengungen auf die Treibstoffkontingentierung und auf die Sparmassnahmen bei der Gebäudeheizung und -beleuchtung zu konzentrieren seien. Folgende Massnahmen werden realisiert:

- Bildung einer Koordinations- und Beratungsstelle für Energiesparmassnahmen im EMD, weil Energiesparen ein Dauerauftrag ist, der durch ein ständiges Organ koordiniert werden muss;
- Einsatz von Sparbeauftragten in der Verwaltung und bei der Truppe, damit die Energiesparmassnahmen durchgesetzt werden können;
- Erlass von Weisungen im Bereich des EMD für das Energiesparen, sowohl für die Verwaltung als auch für die Armee;
- periodische Information über Energiesparmassnahmen im EMD;
- ein Energiekleber soll die Beamten und Wehrmänner auf das Energiesparen aufmerksam machen;
- Herabsetzung der Höchstgeschwindigkeiten auf Autobahnen von 130 auf 100 km/h für Personenwagen mit Militärnummern. Die Treibstoffeinsparungen fallen dabei nicht mehr ins Gewicht, man erhofft sich dafür eine erzieherische Wirkung. Die Höchstgeschwindigkeit für Pinzgauerfahrzeuge wird auf 80 km/h festgelegt.

Mittel- und langfristig wird folgendes angestrebt:

- Energiesparmassnahmen im Rahmen von Rüstungsbeschaffungen. Diese Frage wird im Forschungs-, Entwicklungs- und Versuchsprogramm geprüft.
- Berücksichtigung energiesparender Lösungen im Rahmen technischer Pflichtenhefte. Hier insbesondere beim

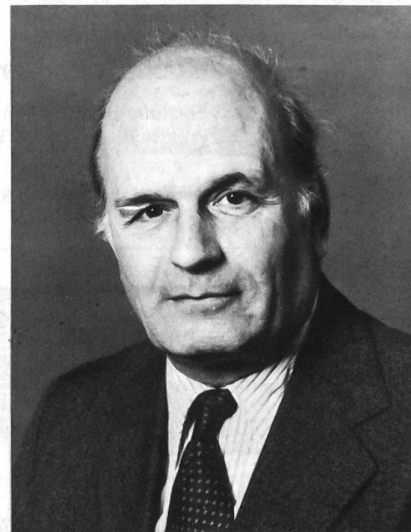
Energieaufwand für Produktion, Verpackung, Einsatz und Unterhalt des Materials im Rahmen der Entwicklung und Evaluation.

- Schliesslich wird geprüft, ob den Wehrmännern Gratisfahrten mit öffentlichen Transportmitteln gewährt werden sollen. Eine Frage, die wiederholt im Parlament und in der Verwaltung aufgeworfen worden ist. Der Stab der Gruppe für Ausbildung erarbeitet dazu eine Studie mit Lösungsvorschlägen.

Mit diesen Massnahmen sollen alle Möglichkeiten des Energiesparens ausgeschöpft werden. Man hofft, einen nachahmenswerten Beitrag zum Sparen allgemein und zum Energiesparen im besonderen zu leisten. P.J.

Zivilschutzinformation für Wehrmänner

Im Zuge der immer wichtiger werdenden Information über Fragen des Zivilschutzes, vor allem auch innerhalb der Armee, hat das Bundesamt für Zivilschutz verschiedene Aufklärungsschriften und -artikel erarbeitet. So wurde z. B. in der EMD-Broschüre «Stellungspflichtig» ein Beitrag über Zivilschutz gedruckt. Den Soldaten im WK-/EK-Alter stehen Prospektmaterial, Referate und Broschüren zur Verfügung. Dem aus der Wehrpflicht entlassenen Soldaten kann künftig ein Zivilschutzbüchlein mit dem Titel «Zivilschutz - überleben, weiterleben» abgegeben werden. Alle diese Schriften sollen Zielsetzung und Bedeutung des schweizerischen Zivilschutzes und dessen Stellenwert in der Gesamtverteidigung aufzeigen. P.J.



Dr. Marc Viot, neuer Direktor des Bundesamtes für Militärversicherung (Amtsantritt 1. März 1981).

Militärwissenschaftliche Reisen 1981

Leitung: Professor Dr. Hans Rudolf Kurz, Bern
Organisation: Ernst Marti AG, 3283 Kallnach, Tel. 032 82 28 22

15.-17. Mai 1981 Drei Tage	Freitag-Sonntag Fr. 395.-	Hartmannsweilerkopf - Maginotlinie - Verdun
18.-20. Juni 1981 Drei Tage	Donnerstag-Samstag Fr. 345.-	Kampfpanzer Leopard II
6.-12. Juli 1981 Sieben Tage	Montag-Sonntag Fr. 965.-	Invasionsküste Normandie - Dieppe - Bastogne
1.-14. August 1981 Vierzehn Tage	Preis folgt später	Helsinki - Karelische Halbinsel - (Finn.-Russ. Winterkämpfe) - Leningrad

Provisorische oder definitive Anmeldung und weitere Informationen direkt beim Organisator.